

baren Stofffülle eine Auswahl zu treffen war, ist schon aufgrund des Umfangs des Werkes selbstverständlich; es konnten weder alle religiösen Gemeinschaften noch alle einschlägigen Fachtermini aufgegriffen werden. Im Falle einer Auswahl wird es aber immer Auffassungsunterschiede geben. Der Rezensent hätte sich jedenfalls noch einige zusätzliche Artikel gewünscht. Wenn das irische Mönchtum ein eigenes Stichwort erhalten hat, hätte auch das gallische Mönchtum ein solches verdient. Ähnliches gilt für die Gorzer Reform, die zum Unterschied von der Hirsauer Reform nicht eigens ausgewiesen ist. Auch die Raudnitzer Reform hat zum Unterschied von der Melker Reform keine gesonderte Darstellung erfahren. Das würde nicht schwer wiegen, wenn die Betreffe, die zumeist in anderem Kontext ohnedies vorkommen, in einem eingehenden Register verzeichnet wären. Ein solches ist aber leider nicht vorhanden. Von dem beigegebenen „Verzeichnis der Stichworte“ wird es nur unvollkommen ersetzt; in ihm findet man z.B. weder die Aachener Regel noch Chrodegang, weder Bobbio noch Kremsmünster, ganz zu schweigen von den vielen im Buch vorkommenden Personennamen. Das Verzeichnis der Ordensbezeichnungen (476f) bietet nur eine Auswahl: für ein Nachschlagewerk wäre hier jedoch eine möglichst vollständige Auflistung wünschenswert gewesen. Diese paar Bemerkungen sollten nicht als kleinliche Beckmesserei, die das ausgewogene Buch nicht verdient, aufgefaßt werden; sie möchten lediglich Hinweise sein, die einer Neuauflage zugute kommen könnten. Insgesamt darf dem Herausgeber, dem soeben emeritierten Ordinarius für Kirchengeschichte an der Universität München, sowie dem Team seiner Mitarbeiter zu diesem Werk herzlich gratuliert werden, das sich ohne Zweifel für viele an der Thematik Interessierte als nützliche Informationsquelle erweisen wird.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ GÖRRES-GESELLSCHAFT (Hg.), *Staatslexikon Bd. 6: Die Staaten der Welt I. (Globale Perspektiven, Europa – Amerika)* Herder, Freiburg 1992. (500, mehrere Karten). Kunstleder, DM 198,-.

Dem fünfbandigen „Staatslexikon“, das nunmehr in 7. Auflage vorliegt, folgt diesmal noch ein zweibändiges „Staatenlexikon“. Der erste Band zeigt zunächst „globale Perspektiven“ auf, dann wendet er sich den Erdteilen Europa und Amerika zu.

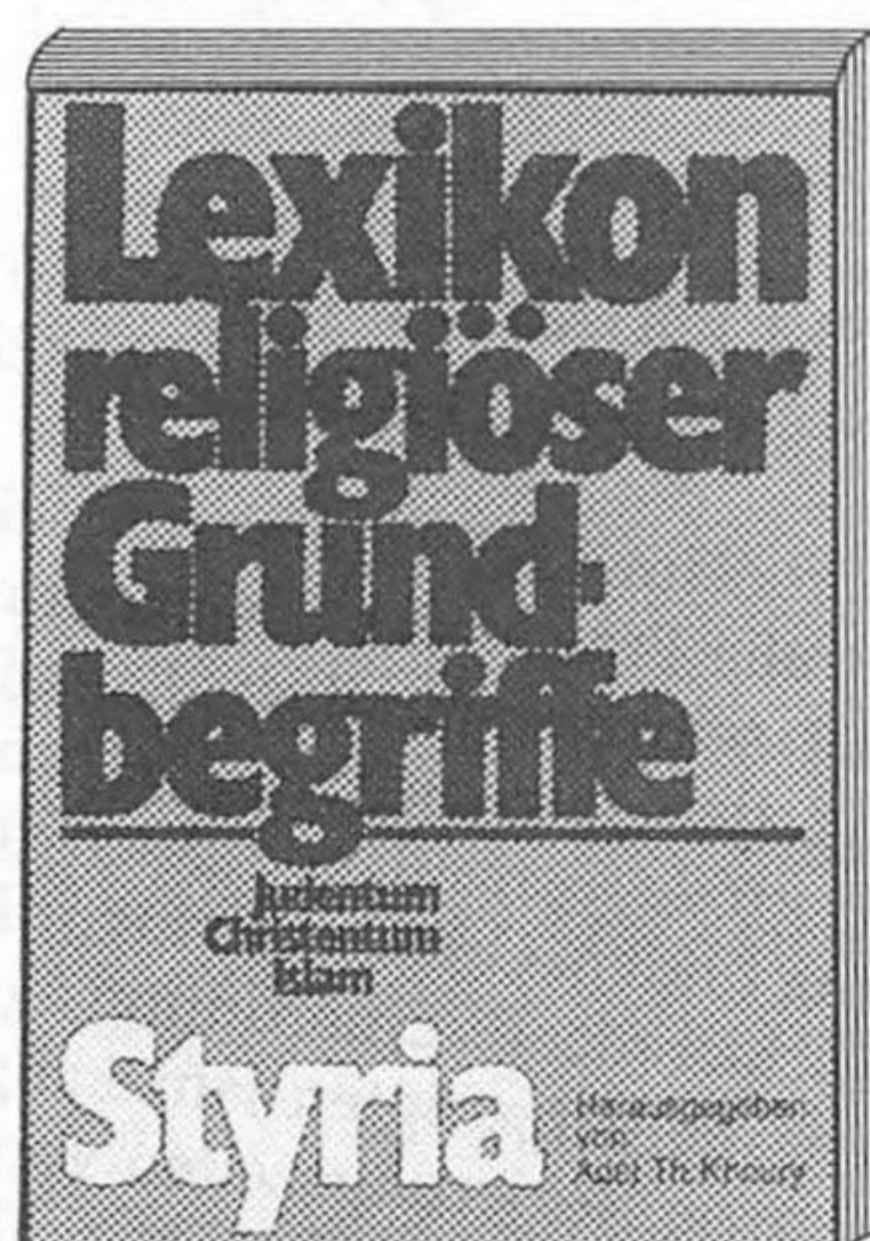
Der erste Abschnitt vermittelt in zehn Kapiteln einen Überblick über die Bereiche Geographie, Gesellschaft, Politik, Internationales Staaten-

system, Recht, Weltbevölkerung und Weltwirtschaft, Religionen, Kirchen, Kulturen, Medien. Hier sei nur auf Kapitel 8 über die christlichen Kirchen etwas näher eingegangen. Der kenntnisreiche Beitrag von H. Bürkle beginnt mit einem statistischen Überblick und Beobachtungen über die gegenwärtige Entwicklung, die ungeheuer dynamisch und spannungsreich ist. In einzelnen Gebieten ist z.B. die Zahl der Christen immens im Anstieg begriffen; sie hat sich in Afrika seit 1970 verdoppelt und in Ostasien sogar verachtacht. Dagegen ist, was die weltweite Statistik der Katholiken und Protestanten betrifft, ein leichter Rückgang der Mitglieder zu verzeichnen, dem eine Zunahme „unabhängiger Kirchen Eingeborener“ und „sonstiger Kirchen“ gegenübersteht. Der enorme Strukturenwandel und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Kirchen werden fachkundig beschrieben. Die faktische Rolle der katholischen Kirche wird im Anschluß an das 2. Vatikanum aber wohl zu optimistisch gesehen, wenn sie „als zeichenhafte Erfüllung“ jener Einheit hingestellt wird, die die Menschheit anstrebt (77f). Der Ansatz der gegenwärtigen Theologie wird als „ein anthropologischer, vom Menschen und seiner Problemlage ausgehender“ charakterisiert. Eine positive Herausforderung für die Theologie bietet die vielfältige Begegnung mit anderen Religionen und religiösen Gruppierungen. Obwohl der Rahmen der Darstellung keine ausführlichen Erörterungen zuließ, scheinen mir doch die protestantischen Kirchen etwas zu kurz gekommen zu sein. Die orthodoxen Kirchen werden z.B. durch eine eigene Zwischenüberschrift ausgewiesen.

Es folgen die Länderartikel für Europa beziehungsweise Amerika, für die sich aufgrund der rasanten Veränderungen in der Gegenwart (bes. Osteuropa) große Schwierigkeiten ergaben. Andererseits ist es gerade in einer solchen Situation besonders wertvoll, den Iststand zu einem bestimmten Zeitpunkt festzuhalten. „Albanien“ war aus alphabetischen Gründen an erster Stelle zu behandeln (C. Lienau). Damit ist ein Land genannt, das den Weg von einer kommunistischen Volksdemokratie mit totaler Abschottung zu einer echten Demokratie beschritten hat. Ein unübersehbares Zeichen hierfür ist es, daß das Verbot jeder öffentlichen Religionsausübung (1967), durch das Albanien „zum ersten atheistischen Staat der Welt proklamiert wurde“, 1990 aufgehoben wurde. „Jugoslawien“ wird noch unter dieser Bezeichnung geführt, weil nur für die ehemalige Volksdemokratie „aktuelles Datenmaterial...vorliegt“, die „zukünftigen Organisationsstrukturen“ aber erst „vage erkennbar“ sind. Schon diese einleitende Bemerkung kennzeichnet die gewaltige Umbruchsituation, aber

Religionen der Welt bei Styria: Grundbegriffe, Mission, Kritik

Verlag Styria
Graz Wien Köln



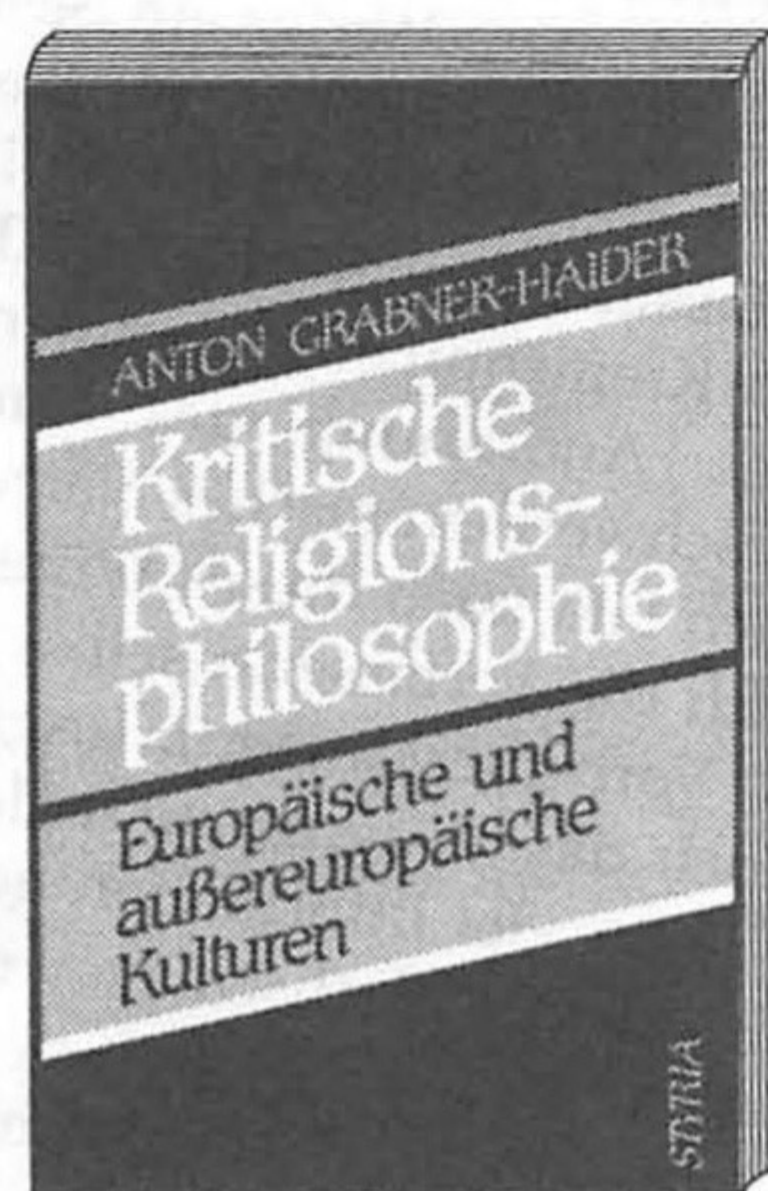
Adel Theodor Khoury (Hrsg.)
**LEXIKON RELIGIÖSER
GRUNDBEGRIFFE**

Judentum – Christentum – Islam
1176 Spalten, 8 Seiten, Zeittafel,
Stichwortverzeichnis, Leinen
DM 145,-/S 990.-



Horst Rzepkowski
LEXIKON DER MISSION

Geschichte – Theologie –
Ethnologie
940 Spalten auf 472 Seiten,
Leinen
DM 140,-/S 990.-



Anton Grabner-Haider
**KRITISCHE RELIGIONS-
PHILOSOPHIE**

Europäische und außereuro-
päische Kulturen
367 Seiten, gebunden
DM 59,-/S 420.-



Karl-Heinz Weger
RELIGIONSKRITIK

Reihe „Texte zur Theologie“
Fundamentaltheologie Bd. 1
296 Seiten, kartoniert
DM 39,80/S 298.-

auch die Schwierigkeit einer einigermaßen verantwortbaren Behandlung des Themas, mit der das Autorenteam (K. Ruppert u.a.) fertig werden mußte. Den einzelnen Ländern des 1918 proklamierten Königreiches beziehungsweise der nach dem 2. Weltkrieg aufgebauten Volksdemokratie Jugoslawien liegt ethnisch, religiös und vor allem geschichtlich eine solche Vielfalt zugrunde, daß das Auseinanderfallen sozusagen programmiert war. Der Umstand, daß die katholische Kirche für die Kroaten „Sachwalterin der Volkskultur und Nationalinteressen“ war und ist, der serbisch-orthodoxen Kirche aber „geradezu die Erhaltung der nationalen Identität und Einheit der Serben zugeschrieben wird“, erklärt m.E. die schwierige Rolle, mit der die Kirchen bei den gegenwärtigen blutigen Auseinandersetzungen konfrontiert sind.

Der „Österreich“-Artikel, ebenfalls von einem Team verfaßt (H. Leser u.a.), bietet zunächst einen gediegenen Überblick über die Geschichte (einige entscheidende Schlachten und ihre Auswirkungen hätte man m.E. erwähnen sollen, so Mohács 1526, Solferino 1859 u.a.), der besonders sorgfältig auf die Ereignisse seit 1918 eingeht. Nach der Behandlung von Verfassung und Recht, Bevölkerung und Sozialstruktur sowie Wirtschaft werden Fragen der Kultur, Religion und Bildung erörtert. F. Horner analysiert die Entstehung des österreichischen Nationalbewußtseins, die Rolle der Kirche bei der gelungenen Demokratisierung nach 1945 und bietet eine Skizze über das Bildungswesen (bei den universitären Studienanstalten bleiben die kirchlichen unberücksichtigt) und die Situation von Kunst und Kultur. Am Österreich-Artikel wird ein Problem sichtbar, das sich für alle Länder, die auch in den Bänden I–V einen eigenen Artikel erhielten, stellt. Man muß nun an zwei Stellen nachschlagen, es gibt Überschneidungen und Abweichungen, einerseits führt der spätere Artikel weiter herauf, andererseits ist der frühere Artikel umfassender konzipiert. Ob man nicht in den Bänden I–V die Länderartikel überhaupt hätte aussparen sollen? Die Gliederung des Amerika-Teiles erfolgte nicht rein alphabetisch, sondern nach Regionen wie: Nordamerika, Südamerika, Mittelamerika etc. Das hat den Vorteil, daß jeweils zu Beginn übergreifende Beobachtungen dargelegt werden konnten. Als Beispiel für einen Länderartikel sei jener über Peru herausgegriffen. In ihm zeigt sich, daß die Brisanz der gegenwärtigen Situation häufig in der Geschichte ihre Grundlage hat; es scheint kein Zufall zu sein, daß Peru das Ursprungsland der Befreiungstheologie (G. Gutiérrez) ist.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß dieser 1. Band des „Staatenlexikons“ wertvolle und –

soweit dies der ständige Fluß der Entwicklungen gestattet – verlässliche Informationen bietet. Er hat im deutschen Sprachraum derzeit keine Parallele und wird sich als unerläßliches Nachschlagewerk erweisen. Bedauerlich ist es, daß in vielen Fällen kein Kartenmaterial geboten wird. Bei einer Neuauflage, die vermutlich bald nötig wird, sollte man dieses Defizit beheben.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ LANCZKOWSKI JOHANNA, *Kleines Lexikon des Mönchtums*. Reclam jun., Stuttgart 1993. (280). DM 10,-/S 78,-.

Daß dieses Lexikon im Kleinformat mit seinen 280 Seiten nicht alle Fragen des Themas beantworten kann, ist selbstverständlich. Durch die knappe Fassung der einzelnen Artikel konnte aber doch eine große Anzahl von Stichworten Berücksichtigung finden. Großer Wert wurde auf die exakte geschichtliche Einordnung gelegt; dem dienen u.a. die beigefügten Jahresangaben für Ereignisse sowie Regierungszeiten von Päpsten und Königen. Sehr wertvoll ist es, daß nicht nur die wichtigsten Orden und Regeln behandelt wurden, sondern in äußerst präziser Darstellung auch auf viele relevante Realien aus dem mönchischen Leben eingegangen wurde (Chorgebet, Kreuzgang, Kukulie, Obödienz etc.). Diese Abschnitte gehören zum Besten des kleinen Buches. Bei der Auswahl der Personen und Klöster wird man verschiedener Meinung sein können, ob die ganz maßgeblichen Betreffe wirklich Berücksichtigung gefunden haben. Weder ein Severin, der zwar nicht Mönch war, aber eine für das Mönchtum überraschend wichtige Gestalt, noch die überragenden, von Tassilo III. gegründeten Klöster wie Mondsee und Kremsmünster kommen vor. Die chronologische Anordnung des Literaturverzeichnisses erschwert ein rasches Nachschlagen. Wie jedes Buch läßt auch dieses Wünsche offen. Dessen ist sich die Verfasserin selbst am besten bewußt (vgl. Vorbemerkungen). Insgesamt darf man ihr jedoch das Zeugnis ausstellen, daß sie auf engem Raum viel Information geboten und ein wertvolles kleines Nachschlagewerk geschaffen hat.

Linz

Rudolf Zinnhobler

■ FRIEMEL FRANZ GEORG (Hg.), *Erste Auskunfts Religion in 1111 Stichworten*. Benno Verlag, Leipzig 1991, (181). Pappb.

Dieses kleine Lexikon ist gerade zur rechten Zeit erschienen. Nach der Öffnung der Grenzen sind